



Wo hakt es auch bei toller Begabung? Chance oder Schicksal?

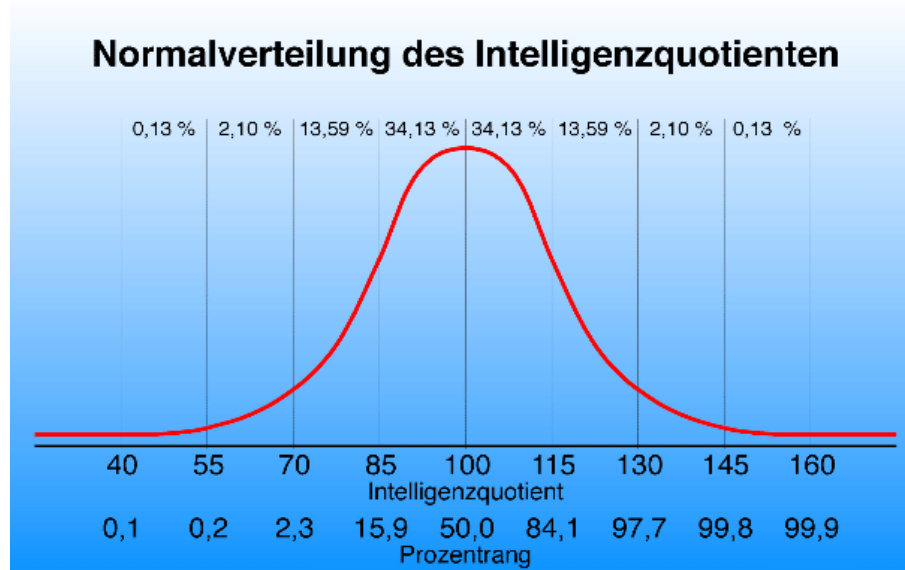
Alle auf das Thema gespannten Eltern erlebten einen kurzweilig erfrischenden Vortrag unserer Referentin aus Hamburg, Frau Andrea Momma. Frau Momma verknüpfte alle Sachinformationen mit Situationen aus dem Alltag, so dass alle Eltern ihre persönlichen Erlebnisse im Vortrag wieder erkennen konnten und nun mit neuen Aspekten bereichert betrachten können. Vielen Dank an Frau Momma, so nah an der Praxis zu referieren.

- Was verbirgt sich hinter einer besonderen Begabung oder einer Hochbegabung?

Eine besondere Begabung umschreibt das **Potential** eines Menschen, in einem bestimmten Bereich eine **überdurchschnittliche** Leistung zu erbringen. Beispiele: Sport, Kunst, Musik, Handwerk, Empathie, Konfliktbearbeitung, Kommunikation, **Intelligenz**

Von besonderen Begabungen spricht man, wenn der in einem standardisierten **Intelligenztest** gemessene Wert (IQ) eines Menschen zwischen 115 und 129 liegt.

Ab einem IQ- Wert von 130 spricht man von Hochbegabung (William Stern, 1916).





- Wie kann eine hohe Begabung erkannt werden?

- höheres Lerntempo:

schnelle Verarbeitung von Informationen

Verknüpfen neuer Informationen mit altem Wissen

- höheres kognitives Niveau:

Vernetztes Denken bei komplexen Problemen

Fähigkeit wechselnde Perspektiven einzunehmen

- Intelligente Wissensorganisation:

Wissen in verschiedenen Situationen flexibel einsetzen

mehrere Aspekte gleichzeitig beachten

- höhere metakognitive Kompetenz

Strategiewissen, Planungsgeschick

- höhere kreative Fähigkeiten

Originalität bei der Entwicklung von Ideen und Lösungswegen

- Brauchen besonders begabte oder hochbegabte Kinder und Jugendliche eine besondere Förderung?
- Müssen begabte Schülerinnen und Schüler lernen?

Begabung kann eine große Chance sein und Bedarf einer bewussten Unterstützung und Betreuung, da sie individuell ausgeprägt ist, sich im Laufe der Entwicklung eines Kindes verändern kann und nicht geradlinig verläuft.

Begabte Kinder können auch gleichzeitig eingeschränkt sein durch

Teilleistungsstörungen wie Legasthenie, Dyskalkulie, ADHS, ADS oder körperlichen Erkrankungen.

Begabten Kindern fallen die Aufnahme und Verknüpfung von Wissen sehr leicht, meist wiederholen sie nicht gerne. Es bleibt im Lernen (Schule/Studium) nicht aus, zu wiederholen und zu festigen, hier benötigen begabte Kinder häufig Unterstützung/Hinführung und Verständnis. Sie sind es gewohnt, schnell alles zu erfassen. Später jedoch im Rahmen von komplexen bzw. quantitativen Zusammenhängen bemerken sie, dass sie keine Lernstrategien entwickelt haben und dass sie dadurch auch Fehler machen, die sie aber nie bisher eingestehen mussten.



So entsteht für sie ein Schamgefühl, das sie in den Rückzug bzw. für andere als arroganten Überflug wahrzunehmendes Verhalten führt.

Unterstützung ist hilfreich, die Anstrengungsbereitschaft mit dem besonders ausgeprägten Ehrgeiz, die Regulation der manchmal sehr einseitigen Neugier und daraus resultierenden Engagements zu steuern.
Ebenso helfen die Hinführungen zu Lerntechniken und das Trainieren auf angemessenem Niveau.

Begabte Kinder müssen also im Besonderen das Lernen lernen, damit sie nicht in einen ungünstigen Kreislauf geraten:

| | |
|--|---------------------------------------|
| Ziel: positive Lebenserfahrung sammeln | |
| Hohe Motivation | Anstrengungsbereitschaft entwickeln |
| Es entstehen Fehler | Fähigkeit sich selbst zu steuern |
| Lernstrategien als Helfer | Fähigkeit sich selbst zu organisieren |
| Selbstwirksamkeit erfahren | Frustrationstoleranz entwickeln |
| Eigenverantwortung entwickeln | Selbstvertrauen erfahren |
| Ziel erreicht: Positive Erfahrungen/Erfolg | |

- Wann wird aus der Chance ein Schicksal? Welche Faktoren hemmen die Entfaltung einer Begabung und können im schlimmsten Fall zu einer Blockade führen? [an Fallbeispielen, Namen natürlich erfunden]

Tobi redet gerne sehr viel, hält gerne Vorträge.

- Raum geben zu reden, z.B. durch Referate
- Verantwortung übertragen
- klare Gesprächsregeln aufstellen
- diese einhalten
- Hilfe zum Warten und Erinnern geben, z.B. Zettel, Bild

Morten weiß zu Beginn der Stunde schon das Lernziel- „macht Unterrichtsplanung zunichte“.

- Humor!
- Bestätigen Sie ihm, dass er Recht hat und dass es toll ist, wenn er es schon verstanden hat.
- Erklären Sie ihm, dass die anderen Kinder mehr Zeit brauchen und geben ihm eine vertiefende Aufgabe.



Lisa sitzt vor ihrem Arbeitsblatt und fängt nicht an zu arbeiten.

- Gehen Sie davon aus, dass Lisa will und die Aufgabe kann, aber etwas im Weg steht.
- Mögliche Ursachen: sie sich nicht entscheiden kann, womit sie anfängt, sie denkt lieber nach, sie hat Angst, etwas falsch zu machen

- Fragen Sie Lisa sobald wie möglich, welchen Grund sie hat, dass sie noch nicht arbeitet.

Max schafft nie sein Wochenpensum und ist nicht in der Lage, seine Sachen zu organisieren. Er macht dann alles auf den letzten Drücker.

- Fragen Sie Max nach seiner Vermutung.
- Geben Sie zwischendurch Feedback.
- Erarbeiten Sie mit Max den Sinn, den es für ihn macht, den WP geschafft zu haben.
- Zu Beginn: Besprechen Sie mit Max dessen vorherige Planung.
- Gespräch mit Lehrkräften

Clara findet keine Freunde. Jedes Spiel mit anderen Mädchen endet im Streit.

- Genaue Beobachtung der Situation: Sind die anderen Mädchen überfordert? Will Clara immer Chefin sein?
- Ermöglichen Sie Clara den Kontakt zu älteren Mädchen.

Lukas schreibt nicht, verweigert in manchen Fächern die Arbeit. Stattdessen spielt er den Klassenclown, verlässt seinen Platz und erzählt anderen Kindern, dass er beim Klaviervorspiel gewonnen hat.

- Lukas schämt sich für sein Nichtkönnen in einigen Bereichen und sucht deshalb nach Anerkennung.
- Häufig liegt die Ursache hier in Folgen früherer feinmotorischer Schwierigkeiten.
- Ermöglichen Sie Lukas positive Lernsituationen im Unterricht.

Annika ist viel zu schnell. Sie arbeitet in drei Wochen das ganze Arbeitsheft durch!

- Annika hat Spaß an der Arbeit! Sie möchte Ihnen eine Freude machen.
- Ermöglichen Sie Annika Herausforderungen.
- Bremsen Sie sie bitte NICHT!

Tim ist so ein typisch

- Nehmen Sie diese Situationen mit Humor.



zerstreuter Professor: Bei ihm muss man immer mehr Zeit einplanen - es fehlt immer irgendein Teil, und er schafft es nicht, zu suchen und seine Sachen zu packen.

- Schenken Sie ihnen nicht zu viel Gewicht.
- Teamwork mit den Eltern: Nur das Nötigste mitnehmen.
- Dinge, die zueinander gehören, farblich abstimmen.
- Kleine Liste, die auf seinem Tisch klebt.
- Ihm mehr Zeit geben.
- Gut organisiertes Kind als Partner.

Jannis macht im Unterricht nicht mit. Er sagt nichts. Er spricht nicht vor der Klasse.

- Geben Sie ihm Zeit.
- Lassen Sie ihn erst die Antwort ins Ohr flüstern und geben Sie ihm Rückmeldung, dass sie richtig ist.
- Nehmen Sie ihn sofort dran, wenn er sich meldet.

Tim fällt durch seine Interessen immer auf und kann sich nicht mal anpassen. Er spielt kein Fußball, er balgt nicht mit den anderen Jungs und wird dadurch auch ausgegrenzt.

- Stärken Sie Tim den Rücken.
- Jedes Kind ist anders - er muss sich nicht gegen sein Naturell anpassen, um akzeptiert zu werden.
- Ermöglichen Sie Tim in der Schule auf Gleichgesinnte zu treffen.

Moritz ist absolut nicht teamfähig! Jede Aufgabe will er alleine bearbeiten!

- Variieren Sie die Teamzusammensetzung.
- Nehmen Sie Moritz ernst.
- Klären Sie mit ihm genau seine Rolle.
- Jedes Kind tauscht sich gerne mit anderen aus.

Nora muss immer zeigen, dass sie Dinge besser kann: Sie kritisiert Fehler, bei Aufführungen spielt sie auf dem Klavier die schwersten Stücke, und beim Schwimmen muss sie sofort erzählen, dass sie schon alle Abzeichen hat.

- Nora zeigt ihr Können.
- Würdigen Sie ihre Stärken.
- Geben Sie Nora Gelegenheit diese im Unterricht zu nutzen.
- Danach besprechen Sie mit ihr Regeln zum Feedback.



- **Chance oder Schicksal?**

Begabte Kinder sind keine Erwachsenen, sie sind Kinder!

- ◆ Die Begabung ist das Potenzial.
- ◆ Sie birgt große Chancen sich zu entfalten.
- ◆ Sie braucht Begleitung und Unterstützung, sichtbar zu werden.
- ◆ Sie kann dadurch zum Schicksal werden, dass der Umgang mit ihr problematisch wird, z.B., dass sie nicht gesehen, ignoriert, zu sehr hervorgehoben oder abgelehnt wird.